

Die Bedeutung des Kärntner Bergbaumuseums für den Schulunterricht

Von Helmut HARTL

Im Luftschutzzollen des Kreuzberglis in Klagenfurt (Eingang Botanischer Garten, Radetzkystraße) wurde ein unterirdisches Bergbaumuseum eingerichtet. Diesem ist der folgende Artikel gewidmet.

Nachgewiesenermaßen haben Ausstellungs- und Museumsbesuche durch ihre Unmittelbarkeit höheren Lernerfolg als z. B. Film, Tonband, Dias und ähnliche methodische Hilfsmittel.

Obwohl das Museum selbstverständlich nicht als einzige Quelle der Anschauung gelten kann, so tritt hier doch das Prinzip der Anschaulichkeit in seinem ursprünglichen Sinn als visuelles Wahrnehmen in den Vordergrund. Im Bergbaumuseum in Klagenfurt kommt aber noch etwas viel Wichtigeres hinzu, nämlich eine optimale Motivation für den häufig in der Schule als trocken bekannten Stoff der Mineralogie, Geologie und Paläontologie. 500 m dunkle Stollengänge, Abbaustellen, ein Förderschacht, Hunte und Bergwerkslokomotiven sowie Geräte des Bergmannes, die heilige Barbara u. ä. bleiben nicht nur eine unauslöschliche Erinnerung, sondern wecken das Interesse des mit dieser Materie kaum konfrontierten Normalschülers, mehr darüber zu erfahren. Der Lehrer braucht die weitere Erarbeitung nur mehr geschickt zu lenken, die Anregung zur geistigen Auseinandersetzung mit dem Gebotenen ist auf jeden Fall vorhanden.

Je nach Altersstufe, Schultype und verfügbarer Zeit für den Lehrausgang ins Bergbaumuseum sind daher auch die Unterrichtsformen vielseitig. Sie reichen von einer Lehrerführung, welche exemplarisch das Wichtigste herausgreift, bis zu einem differenzierten Arbeitsunterricht in Gruppen. In jedem Fall wird das formale Bildungsziel „Erziehung zum Sehen“ ebenfalls erreicht werden. Bisher sind mir im Laufe meiner Unterrichtspraxis als Themen, welche sich im Rahmen von Lehrausgängen ins Bergbaumuseum anbieten, aufgefallen:

● Überblick über Bergbaue in Kärnten. — Die Möglichkeit, einen Bergbau direkt zu besuchen, ist relativ gering. Andererseits ist es für den künftigen Staatsbürger wesentlich, auch zu wissen, unter welch schweren Bedingungen ein Teil der Bevölkerung heute noch sein Brot verdient. Diese Thematik ist, da sie mit der Geschichte und der Geographie unseres Landes eng verknüpft ist, auch für den Geschichte- und Geographieunterricht von Bedeutung.

● Wirtschaftlich wichtige Minerale und Gesteine unserer Heimat. Dieser Unterrichtseinheit verleihen die großartig ausgestellten Produktionsgänge und Fertigprodukte ein zusätzliches Anschauungsmoment, denn ein beziehungsloses Erkennenlernen von Mineralien erachte ich für sinnlos.

● Erdgeschichte und Allgemeine Geologie. — Anhand der zahlreichen, nach erdgeschichtlichen Epochen geordneten Fossilien, Fotos, Rekonstruktionen und Geoplastiken ist es für den Lehrer leicht, Beziehungen zwischen unbelebter Materie und Biologie herzustellen und den Evolutionsgedanken zu vermitteln.

● Die zahlreichen Vitrinen, welche die Schönheit und Vielgestaltigkeit der Mineralien offenbaren, sind vielleicht eher für den einmalig vorbeikommenden Touristen oder den Spezialisten gedacht. Durch ihren Farben- und Formenreichtum vermitteln sie aber auch beim Schüler einen Eindruck der Mannigfaltigkeit. Neben teils seltenen, teils landläufigen Mineralien finden sich auch solche wie Wulfenit, Löllingit, Zoisit, Dravit u. a., welche erstmals aus Kärnten bekanntgeworden sind.

Eine vorherige Lehrerinformation ist gerade im Bergbaumuseum unumgänglich, da sich nur bei richtiger Führung bzw. Aufgabenstellung ein Unterrichtserfolg beim Schüler einstellen wird.

Die Auswertung des Unterrichtes geschieht je nach vorhandener Zeit entweder im nahegelegenen Vortragssaal des Botanischen Gartens oder in der Schule.

Zweifellos stellt das Bergbaumuseum für den Unterricht eine weitere bedeutende Anschauungsquelle zur Erlangung von Kenntnis und Wissen dar.